

Stolberger Bürgermeister redet vor Neonazis der NPD

Stolberg. Rund 40 Rechtsextreme haben sich in Stolberg an einer städtischen "Kehraus-Aktion" beteiligt, bei der Grünanlagen, Fahrbahnränder u.ä. von Unrat gesäubert wurden. Obschon städtischen Angaben zufolge 850 Menschen daran heute morgen teilnahmen, dominierten die Anhänger der rechtsextremen "Kameradschaft Aachener Land" (KAL) und der NPD das Abschlussfest auf dem Kaiserplatz. Bei einer Tombola überreichten städtische Bedienstete ihnen Preise, während Bürgermeister Hans-Josef Siebertz (CDU) in seiner Ansprache kein kritisches Wort über die Rechten verlor.



Preise heimsten u.a. der NPD-Kandidat für das Oberbürgermeisteramt bei den Kommunalwahlen in Mönchengladbach, Wolfgang Geilenkirchen (Spitzname Wotan), ein. Sein Kollege, Stolberger Ratsmann und NPD-Chef im Kreis Aachen, Willibert Kunkel, durfte indes nur einen Preis stellvertretend für eine abwesende "Kameradin" aus den Händen des städtischen Mitarbeiter entgegen nehmen. Insgesamt heimsten die Rechtsextremisten mehrere Preise ein, die sie teilweise unter Applaus ihrer "Kameraden" auf der Treppe des alten Rathauses ins Stolberg in Empfang nahmen.



Schon am Morgen hatten die Rechtsextremen sich an der "Kehraus-Aktion" im Ortsteil Münsterbusch beteiligt. Teilnehmer waren u.a. Mitglieder der NPD (Kreis Aachen, Region Niederrhein) und der KAL in eigenen T-Shirts. Andere Neonazis trugen T-Shirts mit der Aufschrift "Division 88" (Code für "Heil Hitler"), dem Zeichen des in Deutschland verbotenen Netzwerkes "Blood & Honour" (dreiarmliges Hakenkreuz, Triskele) oder Aufnäher der Reichkriegsflagge. Gegen Mittag dominierten sie das Abschlussfest mit Bierbude und Kuchenstand zwischen Schülern, Bundeswehrsoldaten und THW-Mitarbeitern.



Bürgermeister Hans-Josef Siebertz (CDU) erwähnte die Rechten in seiner Ansprache mit keiner Silbe, er lobte vielmehr den "ehrenamtlichen Einsatz" aller Bürger. Bei der nachfolgenden Tombola heimste direkt als erster ein junger Neonazis aus Mönchengladbach einen Preis ein. In Bomberjacke und mit der Ziffer "88" im Lorbeerkranz auf seinem Rücken nahm er diesen zufrieden entgegen. An jener Tombola teilnehmen durften alle Menschen, die beim "Kehraus in Stolberg" mitgemacht haben. Dazu hatten sie zu Beginn der Aktion von städtischen Mitarbeitern ihre Gratislose erhalten.

Die Feier auf dem Kaiserplatz wurde durch ein größeres Polizeiaufgebot beobachtet, da ein Zusammentreffen zwischen Neonazis und linken Gegnern verhindert werden sollte. Antifaschisten hängten nämlich am Samstag in ganz Stolberg mit Genehmigung kommunaler Politiker Plakate auf mit der Losung: "Keine Nazis in den Stadtrat". Für den Abend ist zudem ein Antifa-Konzert geplant, das KAL-Vertreter eigenen Angaben zufolge ähnlich wie vergangenes Jahr provokativ besuchen wollen. Bislang kam es heute in Stolberg laut Polizei zu keinen Zwischenfällen.



Bürgermeister Siebertz erklärte auf Anfrage, er hätte die rechten Gäste "am liebsten zwar nicht gesehen, aber der Aufruf zum Saubermachen richtete sich an alle Bürger." Hätte man den Neonazis die Teilnahme oder den Zugang zum Fest verwehrt, hätte man ihnen "nur mehr Aufsehen verschafft", ergänzte Siebertz, während sich die Rechtsextremen am anderen Ende des Platzes zum materialischen Gruppenbild aufstellten. Auf die Frage, warum er nicht ein kritisches Wort in seiner Ansprache zu dem braunen Spuk verloren habe, sagte der Bürgermeister, im Zuge des Kommunalwahlkampfes habe man das als "Wahlkampfaufruf" verstehen können. Derlei dürfe er zwar als CDU-Mann, nicht aber in seiner Position als Stadtoberhaupt und Verwaltungschef.

Die Rechtsextremen selbst ließen es sich derweil an der Bierbude und den Holztischen gut gehen. Und stimmten kurz vor dem Ende des Festes schon mal lautstark Gesänge an. [© Klarmann;